

Fantastische Landschaften, wundersame Tierwelten

Kunst von Jagna und Rainer Alexander Weber

Von Susann Barczikowski

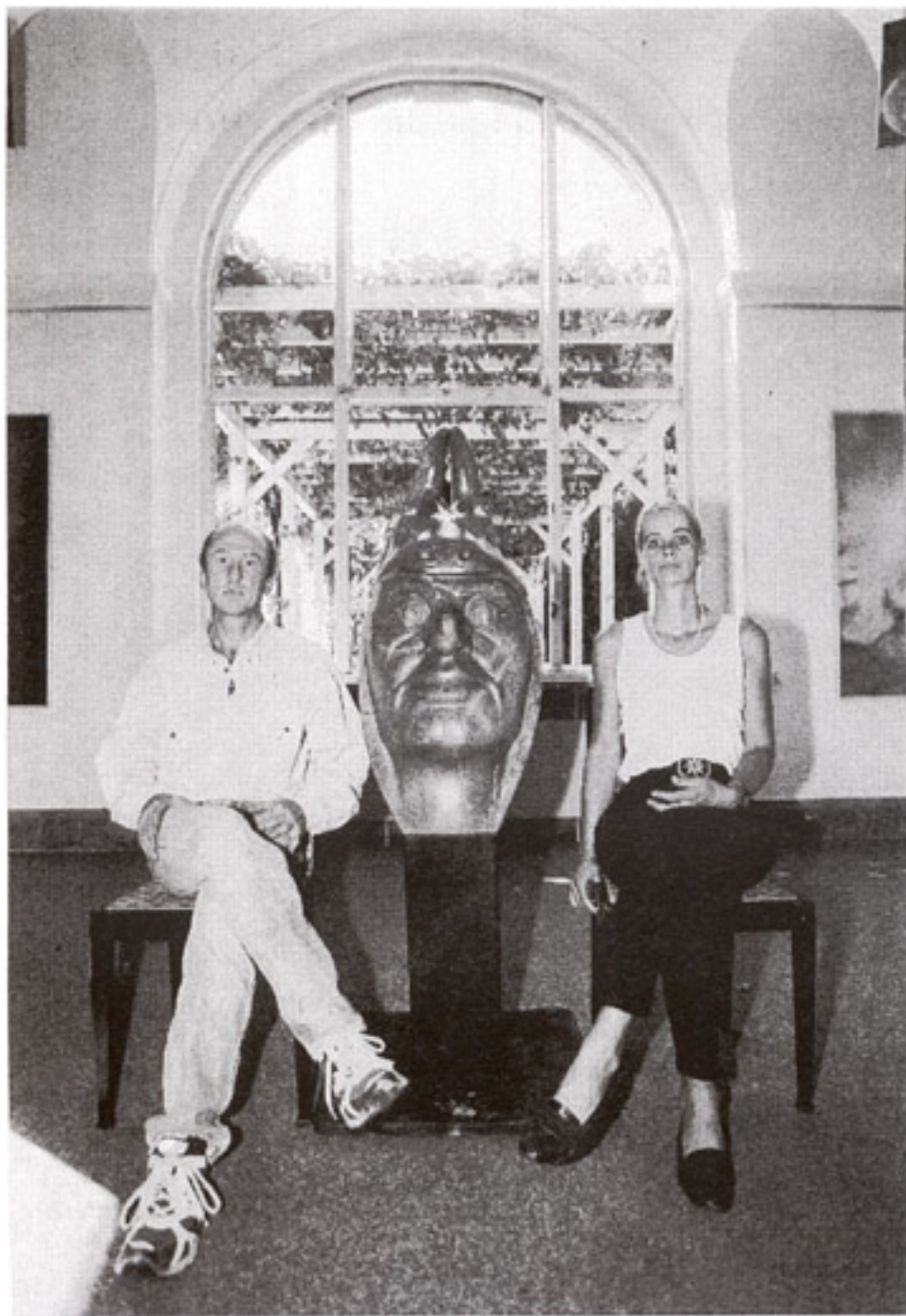
BAD NAUHEIM. Dass Plastiken nicht immer nur künstlerisch, sondern durchaus auch kalorienreich sein können, bewies Jagna Weber, hatte sie doch dem Vernissagenpublikum putzige Bärchen aus Schokolade zum sofortigen Verzehr mitgebracht. Die Schokobärchen, die ganz nach dem Vorbild der Großplastiken der Hirzenhainer Künstlerin aus einem Guss gearbeitet waren, gingen weg wie warme Semmeln. Doch erfreute die Besucher der Neuen Galerie in der Trinkkuranlage nicht nur Naschwerk. Zur Eröffnung der Ausstellung „Bilder und Skulpturen“ des Künstlerhepaares Jagna und Rainer Alexander Weber sprach der ehemalige Bundesminister Christian Schwarz-Schilling. In das Werk führte Hartmut Stroth, Industriemanager, ein. „Diese Kunst braucht Raum zum Atmen“, sagte Stroth, der die großflächigen Aquarelle Rainer Alexanders und die Bronzeguss- und Specksteinplastiken Jagnas als eine Kunst unabhängig des Zeitgeistes bezeichnete. Perfekt gearbeitet, und die „Risiken der Aquarelltechnik genial genutzt“, befasste sich das künstlerische Schaffen des 1954 in München geborenen Rainer Alexander Weber mit den elementaren Energien.

In den fantastischen Landschaftsdarstellungen nehmen Naturgewalten einen zentralen Stellenwert ein. Weber gestaltet seine Aquarelle häufig in einer Farbigkeit, die an Traumlandschaften, an Impressionen an eine zauberhafte, irrealen Natur denken lassen. Durch Farbwahl und die Aquarelltechnik — die Konturen sind deutlich zu erkennen — erhalten die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde einen poetischen Charakter. Rainer Alexander Weber studierte Freie Malerei an

der Hochschule für Bildende Künste in Kassel. Neben seiner lehrenden Tätigkeit an der Kasseler Hochschule engagierte sich der Künstler seit Jahren im Tierschutz. Jagna Weber, der Bildhauerei zugewandt, ist mit zahlreichen Tierplastiken vertreten. Zum einen gestaltet die 1962 geborene Künstlerin in aufwendiger Bronzeguss-Technik reduzierte, abstrakte Skulpturen, zum anderen entführt sie anhand von Steatitplastiken (Speckstein) in eine wundersame Tierwelt: Je nach Blickwinkel des Betrachters verwandelt sich der Vogel in eine Blüte, der Wal in einen Fuchs. Brillant konzipiert, zeichnen sich die meisterhaft gearbeiteten Plastiken durch detailgenaue Beobachtungen aus. Gleichzeitig entsteht eine Spannungszustand: Die Figur verharrt in ihrer Dynamik — und birgt Überraschendes:

„Der Dirigent“, eine Bronzeplastik, begeistert nicht nur durch seine vollendete Form; als Resonanzkörper verstärkt er in seiner Umgebung jedes Geräusch. Auch hier werden Gegensätze deutlich, was die Künstlerin gerne unterstreicht. „Alles ist möglich und jeder hat Recht“, beschreibt Jagna Weber die Merkmale ihrer Arbeiten. Das Gegensätzliche alles Existenten ist ihr Metier. Das Eindeutige lehnt sie ab. Besonders deutlich wird diese Haltung in der Plastik „Hirschträumer“: halb Tier, halb Mensch suggeriert die Specksteinplastik die Frage, wer ist der Jäger, wer der Gejagte? Jagna Weber lebt mit ihrem Mann auf dem Hofgut Luisenlust in Hirzenhain. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt haben beide Künstler unabhängig voneinander bereits in Bad Nauheim ausgestellt. Ihre Arbeiten haben seit Jahren in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert.

Noch bis 26. September, Öffnungszeiten: täglich von 10-12 und von 15-18 Uhr.



Beeindruckende Arbeiten des Hirzenhainer Künstlerhepaares Jagna und Rainer Alexander Weber sind zur Zeit in der Trinkkuranlage zu sehen. (Bild: Harald Herbert)